



Friedenskreis Castrop-Rauxel

Januar 2015

www.Friedenskreis-Castrop-Rauxel.de

Was vom Kriege übrig bleibt:

Unter dieser Überschrift:

- informiert heute der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. mit einem Vortrag von Frau Sabine Bode zu Spätfolgen in deutschen Familien.
- berichtete in der Süddeutschen Zeitung vom 17.5.2010 Vera Bohle, die einzige Minenräumerin Deutschlands: „Es sind nur zwei Schritte, nur zwei unbedachte Schritte. Es sind die letzten. Hinterher haben ein Junge und ein Mann keine Beine mehr. Der Junge hat dem Mann der Hilfsorganisation gezeigt, wo ein Minenfeld ist. Er wusste nicht, wo es anfängt. Die Mine explodiert, sie reißt dem Jungen die Gliedmaßen ab. Der Mann macht automatisch einen Schritt vorwärts, um dem Jungen zu helfen. Und tritt selbst auf eine Mine.“
- stellte der Tagesspiegel vom 12.6.2000 die „Hilfsorganisation "Medica Mondiale" vor. „In Gjakova, einer der am meisten zerstörten Städte im Kosovo,..., hilft sie Frauen, die nach dem Krieg mit den Trümmern allein blieben, auch mit der seelischen Trümmerlandschaft, die der Krieg hinterließ.“
- Schildert die Welt vom 31.12.2002 in einer Ausstellung des Kriegsphotografen James Nachtwey: „Die Afghanin, die auf der ausgetrockneten Erde eines Grabs kniet, umhüllt von ihrer Burka.“

Nie wieder Krieg!
RELIGIONEN
FÜR DEN FRIEDEN



Aus einer Einladung der Diözese Innsbruck zum Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren:

„Fast jeder von uns hat in seiner lebenden oder bereits verstorbenen Verwandtschaft irgend jemanden, der unmittelbar oder mittelbar von Krieg betroffen war oder ist. Es ist daher nur verständlich, dass wir jetzt den Zeitpunkt erkennen, um nicht nur Frieden zu fordern, sondern um sich auch mit den Bedingungen des Friedens auseinander zu setzen und sich dazu solidarisch zu erklären.“

- berichtete die Märkische Allgemeine über den Dokumentarfilm "Deadly Dust – Todesstaub", den auch der Friedenskreis Castrop-Rauxel am 4.4.2014 gezeigt hatte. Er begleitet „den 80-jährigen Tropenarzt Siegwart-Horst Günther durch den Irak, an die kuwaitische Grenze, in den Kosovo und nach Bosnien. Günther kämpft schon seit vielen Jahren dafür, dass das so genannte "depleted uranium", also das abgereicherte Uran, in die Liste der Massenvernichtungswaffen aufgenommen und somit seine Verwendung weltweit geächtet wird.“ Diese panzerbrechende NATO-Munition verteilt sich nach der Explosion zu einem radioaktiven Staub, der mit dem Wind verteilt wird und über Generationen Missbildungen und Krebs verursacht.

Alle diese Beispiele für verheerenden Kriegsfolgen und ihre Opfer mahnen uns:

Kriege müssen beendet werden. Der Frieden muss gesichert und darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Für internationale Konflikte müssen gewaltfreie Konfliktlösungen in den Mittelpunkt rücken, die menschenwürdiges Leben in allen Ländern ermöglichen.

Deshalb:

- **Müssen Waffenexporte verboten werden**
- **Darf die Bundeswehr nur eine Verteidigungsarmee sein:
Keine Beteiligung an weltweiten Kriegen durch Bundeswehreinätze im Ausland**
- **Muss die Zusammenarbeit mit Russland wieder aufgenommen und der Krieg in der Ukraine unter gegenseitiger Anerkennung der Sicherheitsinteressen mit zivilen Mitteln beendet werden. Deutschland hat durch einen Krieg mit Russland sich selbst, Europa und andere Länder zweimal in die Katastrophe geführt. Es ist nachvollziehbar, dass Russland die Ausdehnung der NATO bis an seine westliche Grenze als Bedrohung empfindet. Weitere Eskalation des Konfliktes und militärische Aufrüstung in osteuropäischen Staaten gefährden den Frieden in Europa und unsere Sicherheit.**